



# BRÜTTEN

## Mitteilungsblatt

19. Dezember 1980 Nr. 115



### GEDANKEN ZUM JAHRESWECHSEL

---

Schon wieder stehen wir an der Schwelle eines zu Ende gehenden Jahres. Hat es die Erwartungen, die wir am Anfang hatten, erfüllt? Sind wir enttäuscht oder durch schwere Schicksalsschläge getroffen worden? Ein kurzer Rückblick zeigt uns nochmals, was alles Wichtiges und Unwichtiges passiert ist. Viele Dinge, die uns im Moment des Geschehens allzu wichtig erschienen, zeigen sich mit Distanz betrachtet in einem ganz andern Licht. Haben wir Grund zum Klagen? Als ein Volk mit dem höchsten pro Kopf Einkommen auf der Welt hätten wir sicher Grund genug, dankbar zu sein. Doch nehmen unsere Wünsche mit steigendem Einkommen und mehr Ferien nicht ab, und es scheint, dass wir kaum aus diesem Teufelskreis herauskommen. Ein Blick nach Süditalien zeigt uns mit aller Deutlichkeit, wie Freud und Leid nahe beieinander sind.

Eine der Hauptaufgaben des Gemeinderates in diesem Jahr waren die Vorarbeiten für den Bau des Gemeindezentrums. Dieses Gesamtprojekt mit der dazugehörigen

Erschliessung soll ja der nächsten Gemeindeversammlung vom 26. Januar zur Abstimmung vorgelegt werden. Eine vorherige öffentliche Orientierungsversammlung am 7. Januar soll dem Stimmbürger über alle noch hängigen Fragen in dieser Angelegenheit Auskunft geben können und so seine Stellungnahme erleichtern. Alle Fragen über Standort, Raumprogramm, Architektenwettbewerb, Energieversorgung und Detailprojektierung mit den entsprechenden finanziellen Konsequenzen, wurden in Kommission und Gemeinderat eingehend untersucht und geprüft. Diese Bauvorlage sollte eigentlich dem entsprechen, was unsere Gemeinde in der nächsten Zeit dringend benötigt und was administrative, funktionelle und kulturelle Belange fordern. Müssen doch Feuerwehr, Zivilschutz, Militärküche, Gemeindeganzlei, Bibliothek, Gemeindesaal und Wohnungen für Angestellte untergebracht werden und ein Gemeindezentrum verkörpern.

Dass ein solcher Bau auch etwas kosten wird, ist klar. Verunsichert durch den hohen Betrag, beginnt mancheiner leicht zu zweifeln, ob das für unsere Gemeinde noch tragbar sei. Es ist klar, dass hier einiges vom Steuerzahler gefordert wird. Auswirkungen auf den Steuerfuss sind unausweichlich. Wir glauben aber doch, dass das für unsere Gemeinde verantwortet werden darf, wollen wir doch nicht zur Schlafgemeinde degradiert werden. Die Steuerprozente, die für diese Belange gebraucht werden, sind für die Zukunft unseres Dorfes gut angelegt. Am Stimmbürger liegt es nun, zu entscheiden, ob er der Gemeinde diese Mittel zur Verfügung zu stellen bereit ist. Wird dieser Vorlage zugestimmt, könnten voraussichtlich diese Räumlichkeiten Ende 1982 bezogen werden. Bei einer Verwerfung dieses Gemeindezentrums müsste auf verschiedene Provisorien umgestellt werden, ohne dass das Problem gelöst wäre. Eine so wichtige, für die Zukunft unserer Gemeinde entscheidende Vorlage wird hoffentlich einen Grossaufmarsch an Stimmdenden an der nächsten Gemeindeversammlung mobilisieren.

Ein recht frohes Weihnachtsfest, das uns diese Alltagsprobleme wieder etwas aus Distanz betrachten lässt, wünsche ich allen Brüttemern. Damit verbunden sind auch die besten Wünsche für ein glückhaftes 1981.

Hans Baltensperger  
Gemeindepräsident

# AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRÜTTEN

## Budget-Gemeindeversammlung

(st) Die Budget-Gemeindeversammlung, welche auf Montag, den 26. Januar 1981 angesetzt wurde, wird über die folgenden Geschäfte zu befinden haben:

1. Kreditgesuch Fr. 6 Millionen (brutto) und Genehmigung des Projektes "Duo" für die Erstellung eines Gemeindezentrums im Brüel (Baukredit).
2. Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Verkauf der 2373 m<sup>2</sup> Bauland im Hagen/Steinlerstrasse (Kat.-Nr. 760).

Im zu Ende gehenden Jahr konnte die Detailprojektierung der Gemeindebauten (Kanzlei- und Werkgebäude) durch das Architekturbüro Knecht und Habegger in Winterthur zusammen mit der Planungskommission und dem Gemeinderat termingerecht durchgeführt werden. Da die Gesamtkosten gemäss bereinigtem Kostenvoranschlag erheblich über dem vor Jahresfrist erwarteten Aufwand liegen, will der Gemeinderat die Bevölkerung vorgängig der beschlussfassenden Gemeindeversammlung über den Inhalt der Vorlage orientieren.

Es wird deshalb am Mittwoch, den 7. Januar 1981 eine Orientierungsversammlung durchgeführt, zu welcher die Bevölkerung zusammen mit der Einladung zur Gemeindeversammlung vom 26. Januar 1981 bis Ende Dezember eine Einladung erhalten wird.

Weitere, mit dem geplanten Gemeindezentrum in Zusammenhang stehende Traktanden der Wasserversorgung:

- 3 a) Kreditgesuch Fr. 48'200.-- für die Verstärkung der Wasserleitung Brühlstrasse - Säntisstrasse
- 3 b) Kreditgesuch Fr. 26'000.-- für die Verlegung der Betriebswarte der Wasserversorgung in das neue Werkgebäude

\*

Uebrige Geschäfte:

4. Voranschläge 1981 und Festsetzung der Steuerfüsse:
  - a) Politische Gemeinde

Der Voranschlag des politischen Gemeindegutes rechnet bei einem Aufwand von Fr. 1'730'000.-- und einem Ertrag von Fr. 767'000.-- mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 963'000.-- im ordentlichen Verkehr, was einen

Steueransatz von 75 % (- 2 %) erfordert. Die Schulgemeinde beantragt den Steuerfuss auf 59 % (- 3 %) festzusetzen, währenddem die ref. Kirchensteuer unverändert auf 12 % belassen werden soll. Auf die Erhebung eines Steuerfusses für das Armengut kann weiterhin verzichtet werden. Dies ergibt einen Gesamtsteuerfuss aller Gemeindegüter für 1981 von 146 % (Vorjahr 151 %) für Reformierte und von 150 % für Katholiken.

b) Forstverwaltung

Bei einem Ertrag von Fr. 202'700.-- und einem Aufwand von Fr. 188'500.-- ist ein Vorschlag von Fr. 14'200.-- budgetiert.

c) Elektrizitätswerk

Der veranschlagte Einnahmenüberschuss von Fr. 27'000.-- resultiert bei Einnahmen von Fr. 452'000.-- und Ausgaben von Fr. 425'000.--

d) Wasserversorgung

Einnahmen Fr. 107'200.--, Ausgaben Fr. 102'000.--.  
Vorschlag somit Fr. 5'200.--

\*

5. Kreditgesuch Fr. 45'000.-- für die Elektrischer-schliessung der Harösse (Gemeindeanteil)

\*

6. Kreditgesuch Fr. 70'000.-- für die Erstellung einer Muldendeponie beim Dreschschof.

\*

7. Kreditgesuch Fr. 18'000.-- für die Erstellung einer Buswartehalle an der Unterdorfstrasse (in Richtung Kloten).

\*

8. Antrag auf Aufhebung des Ziegenassekuranz- und Leichenwagenfonds.

\*

Im Anschluss an die Traktanden der Politischen Gemeinde finden die Gemeindeversammlungen der Schul- und der reformierten Kirchgemeinde statt.

\*

Seit der letzten Berichterstattung hat der Gemeinderat einen vom Finanzvorstand vorgelegten Finanzplan für die Jahre 1981 - 1984 im Sinne eines Richtplanes

für die Behörden genehmigt. Es handelt sich dabei um eine Ueberarbeitung des mittelfristigen Finanzplanes für die Jahre 1978 - 1981, wobei die finanzielle Entwicklung der Gemeinde abgeschätzt und dabei alle Güter zusammengezogen wurden.

\*

Nach dem Vorliegen der Stellungnahme des Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau konnte die Erstellung eines Silos bei einer landwirtschaftlichen Siedlung bewilligt werden.

\*

Hermann Altorfer hat sein Gemeindepachtland im Chapf gekündigt. Die Neuverpachtung erfolgt an Adolf Baltensperger.

\*

Die schon seit geraumer Zeit fällige Durchlassanierung am Langackerbach in Eich konnte in diesen Tagen abgeschlossen werden.

\*

Mit der Gemeinde Oberembrach wurde eine Vereinbarung ausgearbeitet, welche die Alarmierung und Hilfeleistung bei Brandfällen in den Oberembracher Höfen Bühlhof, Sonnenbüel, Steinmüri und Stürzikon durch die Feuerwehr Brütten regelt.

\*

Der Bericht des Bezirksrates über die Visitation der gesamten Verwaltung gibt zu keinen Bemerkungen Anlass.

\*

Der Schweiz. Vereinigung der Gelähmten wird die Bewilligung zur Durchführung einer Altkleidersammlung im Februar/März 1981 erteilt.

\*

Der 2. Dezember 1980 war der Stichtag für die eidg. Volkszählung 1980. Im Namen der Zähler danken wir allen Einwohnern bestens, welche die Erhebungsformulare gewissenhaft ausgefüllt haben. Leider ist auch bei uns ein gewisser Widerstand nicht ausgeblieben.

\*

## Schneeräumung

Fahrzeuge, die auf öffentlichen Strassen und Plätzen parkiert werden, stören die Winterdienstarbeiten (Pfaden, Sanden, Salzen) und laufen zudem Gefahr, durch Schneepflüge und andere Winterdienstgeräte beschädigt zu werden. Allfällige Schäden, die durch solche Kollisionen entstehen, sind durch den Eigentümer des Fahrzeuges selbst zu tragen. Fahrzeughalter, die über keine Garage verfügen, sollten sich daher wenigstens einen Parkplatz auf privatem Grunde sichern. Das Waschen von Autos auf Strassen und Trottoirs, allenfalls aber auch auf Vorplätzen, von denen das Wasser auf den öffentlichen Grund abfließt, ist verboten und führt während der Fröstzeit zu Eisbildung. Für Unfälle, die daraus entstehen könnten, haftet der Verursacher.

Schnee aus Einfahrten oder Vorgärten darf nicht auf die Strasse oder auf Gehwege abgelagert werden. Dieses Vorgehen behindert den öffentlichen Strassenverkehr und ist daher untersagt.

\*

## Zurückschneiden der Bäume und Sträucher entlang von Strassen

In das Strassengebiet hineinragende Aeste und Sträucher beeinträchtigen besonders in Kurven und bei Einmündungen die Sicht; sie sind somit verkehrsgefährdend. Das gilt sowohl für Gemeinde- als auch für Staatsstrassen.

Im allgemeinen wird dem Zurückschneiden der Bäume und Sträucher entlang von Strassen zuwenig Beachtung geschenkt. Gemäss den §§ 34 und 36 des Strassengesetzes ist das Strassengebiet bis auf eine Höhe von 4,50 m von überhängenden Aesten freizuhalten. Sträucher dürfen nicht in den Luftraum des Strassengebietes reichen; sie müssen stets bis zur Strassengrenze zurückgeschnitten werden.

Gestützt auf die oben zitierten Gesetzesbestimmungen werden alle Liegenschaftsbesitzer entlang von Gemeinde- und Staatsstrassen ersucht, die Bäume und Sträucher entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zurückzuschneiden. Die Ersatzvornahme gegenüber säumigen Liegenschaftsbesitzern bleibt vorbehalten.

Der Gemeinderat

## MITTEILUNGEN DER GEMEINDERATSKANZLEI

### Neuer Fahrplan für den Autokurs Winterthur-Kloten

Der Fahrplan des Autokurses Winterthur-Kloten wurde auf den 6. Dezember 1980 angepasst. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Fahrzeiten einzelner Kurse nicht eingehalten werden konnten, so dass Verspätungen jeweils auch auf nachfolgende Kurse übertragen wurden. Der neue Fahrplan bringt zwei zusätzliche Verbindungen zum Flughafen und kommt so den Wünschen nach vermehrten Verbindungen mit Kloten und dem Flughafen entgegen. Verbessert wurden auch die Verbindungen um 12.00 Uhr ab Winterthur.

Der neue Fahrplan, welcher allen Abonnenten zugestellt wurde, kann beim Postbüro Brütten oder direkt beim Chauffeur bezogen werden.

\*

### Schalteröffnungszeiten der Gemeinderatskanzlei über Weihnachten/Neujahr

24. Dezember 1980 geschlossen  
31. Dezember 1980 13.30 - 16.00 Uhr

Am 22./23. und 29./30. Dezember 1980 ist die Gemeinderatskanzlei zu den gewohnten Nachmittagsstunden geöffnet.

\*

### Spesenabrechnungen 1980

Die Präsidenten aller Kommissionen sowie alle nebenamtlichen Funktionäre werden gebeten, ihre Spesenabrechnungen bis zum 27. Dezember 1980 der Kanzlei abzugeben.

Die Gemeinderatskanzlei

Das Mitteilungsblatt Nr. 116 wird am 23. Januar 1981 erscheinen. Beiträge sind bis spätestens Sonntag, 18. Januar 1981, 18.00 Uhr, an Frau Doris Walser erbeten.

URNENGANG VOM 30. NOVEMBER 1980.

Resultate

Stimmbeteiligung: 63,5 %

Eidgenössische Abstimmungen

1. Bundesgesetz über den Strassenverkehr (Sicherheitsgurten und Schutzhelme)	Ja	318
	Nein	148
	Leer	9
2. Aufhebung des Kantonsanteiles am Reinertrag der Stempelabgaben	Ja	365
	Nein	78
	Leer	10
3. Neuverteilung der Reineinnahmen der Eidgenössischen Alkoholverwaltung	Ja	388
	Nein	66
	Leer	9
4. Revision der Brotgetreideordnung	Ja	364
	Nein	88
	Leer	9

Kantonale Abstimmungen

1. Gesetz über die Vermittlung von Wohn- und Geschäftsräumen	Ja	273
	Nein	137
	Leer	39
2. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites von Fr. 48'500'000 für den Bau von Ueberdeckungen der Teilstrecken der N 20	Ja	160
	Nein	292
	Leer	13

Das Wahlbüro Brütten

Achtung: Korrektur im Winterprogramm

Altersnachmittag am Donnerstag, 29. Januar 1981  
im Restaurant Hofacker (nicht Sonnenhof).

Eine Notiz erscheint dann im nächsten Mitteilungs-  
blatt.



## BLOCKFLÖTENUNTERRICHT

---

Liebe Eltern,  
vielleicht möchten Sie Ihrem Erstklässler zu Weihnachten eine Blockflöte schenken, denn im Frühling fängt ja für ihn der freiwillige Blockflötenunterricht an. Da alle Kinder die gleichen Flöten haben sollten, will ich Ihnen diese gerne besorgen. Es sind Huber-Sopranflöten mit Barockbohrung; sie kosten Fr. 42.--. Für Schüler, die bestimmt nur für ein Jahr den Blockflötenunterricht besuchen wollen, genügt auch die einfachere Ausführung zu Fr. 36.--. Ihre Bestellung nimmt gerne entgegen

Lilly Baltensperger-Spälti  
Telefon 30 11 57

---

## SCHÜLEREINSCHREIBUNG FÜR DEN KINDERGARTEN

---

Kinder des Jahrganges 1975 können am Montag, den 12. Januar 1981, für den Kindergarten angemeldet werden.

Ort: Kindergarten, altes Schulhaus  
Zeit: 16.00 - 17.00 Uhr

Bitte bringen Sie den Geburtsschein Ihres Kindes mit. Kinder des Jahrganges 1976 können grundsätzlich keine aufgenommen werden. Wenn noch freie Plätze vorhanden sind, richtet sich die Aufnahme nach dem Geburtsdatum der Kinder. Bis zum Beginn des neuen Schuljahres werden die Eltern schriftlich über die Aufnahme oder Rückstellung benachrichtigt.

Frauenkommission Brütten

---

AUS EINEM BRIEF VON FRAU HEIDI HÄMMERLI - KELLER ▷

---

..... Angeregt durch das Gedicht "TRAUMGÄNGE", schnitt mein Bruder seine "APFELMAGD". Ist es ein Weihnachtsgedicht? Gewiss nicht im gewohnten Sinn, mit Hirten, Engel, Bethlehemstern!

HOLZSCHNITT VON HEINZ KELLER ▷

Heidi Keller

TRAUMGÄNGE

Ich schreibe in das Nachtbuch  
von meinen Traumgängen  
in der Stadt Konstantinopel,  
wo sie am Goldenen Horn  
Häuser des Friedens mauern  
und wo der Tod  
seinen langen Schatten  
nicht hinter jede Bewegung wirft.  
Ich sammle die Lichtzeichen  
in meinem Nachtbuch,  
bis die Morgennebel  
sie langsam löschen  
und der Tag  
nach meinen Händen ruft.



## IM VORBEIGEHEN NOTIERT

---



Die Weihnachtsgeschichte zeigt uns, dass Grossartigkeit nicht von Reichtum abhängig ist. Darum drängt sich die Selbstkritik über unsere Konsum- und Wegwerfgesellschaft in dieser Zeit ganz besonders auf: wir verurteilen hochkonjunkturelle Auswüchse und Wohlstandseuphorie. Dass wir inzwischen in den wirtschaftlichen Status der (teilweisen) Rezession geraten sind, wird von den Medien geschickt vertuscht, vom Stimmbürger verdrängt.

Verdrängungen führen den Menschen zu gegenteiligen Reaktionen, in diesem Fall zum Erst-Recht-Konsumieren. Aussprüche wie: *Après nous le déluge* - Was i ha, das hani - wer weiss, wies weitergeht, sind Motoren für die Kaufwütigen.

Ich könnte jetzt die adventsgestimmte Winterthurer Marktgasse an einem Mittwochnachmittag beschreiben. Ich könnte mich auch selber im Spiegel betrachten, mit hängender Zunge werbefrohe Plastiksäcke durch das Schneegestöber schleppend, Schirm stehengelassen, Einkaufszettel verloren, - habe ich wirklich alles?

Alles!?

Stattdessen ziehe ich eine Momentaufnahme vom Brüttemer Basar aus meinem Gedächtnis hervor: Der Zeiger rückt gegen 13.00 Uhr, die Esstische leeren sich, das Interesse der Basarbesucher verlagert sich eindeutig. Neueintretende können die Verkaufsstände hinter der Menschenansammlung nur erahnen. Merkwürdig verharrende Gestalten, gereckte Hälsen, man verteidigt seinen Platz, wer den gefragten Betrag bereithält, hat mehr Chance.... Der Lautsprecher gibt das Zeichen: Äis, zwäi, drüü --- Ich stürze mich auch ins Getümmel!

Ein geschmücktes Weihnachtsbäumchen wird geplündert, alle Kinderrucksäcke sind in zehn Minuten verschwunden, am Stand für Gestricktes werden liegengebliebene Arbeiten in Kürze zur Prestigeangelegenheit. Systemgerechtes Verhalten entwickelt Eigendynamik: Jeder ist sich selbst der Nächste; der Stärkere, der Schnellere, der Rü.... kommt zum Ziel! Wo bleibt der schöne und wertvolle Grundgedanke unseres Basars? GEMEINSCHAFT! Der bewundernswerte Einsatz vieler Männer und Frauen unserer Gemeinde beginnt sich zu relativieren. Oder läuft das Geschehen nach einer bestimmten Hackordnung?

Folgende Fragen drängen sich mir auf, wissen Sie eine Antwort?

- Nach welchen Grundsätzen richten wir uns bei der Mittelbeschaffung für die Dritte Welt?
- Wie weit stellen wir die Idee des "Verzichts" in den Dienst der Entwicklungszusammenarbeit?
- In welchem Zusammenhang steht unser künstlich erzeugter Produktionseifer mit fehlenden Verdienstmöglichkeiten von Frauen aus Entwicklungsländern?
- Woher stammen die Rohstoffe für unsere Konsumgüterproduktion, die Basis für unsern Wohlstand?

Ich wiederhole das Zitat von Dom Helder Camara: Die Wurzeln des Reichtums liegen tief im Elend der Dritten Welt.

Vielleicht können wir versuchen, bei der Gestaltung unseres Weihnachtsfestes an diesen Ausspruch zu denken.

Doris Walser

---

## VELOUNTERSTAND

---

Es war Ende November, als eine Benutzerin ihr Velo abends nach der Arbeit für den weiteren Heimweg holte, da fehlte der Regenschutz. Er wurde weggerissen, die Kapuze lag auf dem Boden. Also heimfahren im Regen, ohne Schutz!

Das war nun schon das zweite Mal, dass ihr der Regenschutz gestohlen wurde. Im Juli, vor den Ferien, war er auch weg, damals wars ein roter und jetzt ein grauer. Auch ich bin froh, wenn ich mein Velo einstellen kann, wenn ich auf den Bus will. Nun kürzlich, als ich mich auf der Heimfahrt durchs Dorf befand, wurde ich gezwungen, Signal zu geben. Ja, aber wie? Da fehlte ja die Glocke am Velo! Wurde diese weggeschraubt!?

Das Velo stand vom Nachmittag bis abends 19 Uhr dort. Die Glocke ist neu und angeschrieben "Velohändler Grisoli", Töss. Bekanntlich muss man Fahrräder haben, die den Verkehrsvorschriften entsprechen. Aber in Brütten ist das scheinbar nicht möglich, man muss froh sein, wenn man mit einem intakten Velo heimfahren kann.

Das ist gemein, dem Mitbenützer oder dem Mitschüler vom Velo Sachen zu stehlen oder kaputtzumachen. Ich finde, die Schüler und auch ihre Eltern sollten über diese Gemeinheiten nachdenken.

Wenn jemand die Sachen zurückgeben kann oder will, soll er sie im Velostand hinten hinlegen. Danke!

R.M.

## WEIHNACHTLICHE LESERZUSCHRIFTEN

---

### Christmas Greetings

Wir gehören zwar nicht mehr zur Brüttemer Bevölkerung, möchten aber doch von einer ganz besonderen Weihnachtsüberraschung erzählen.

Wie viele von Ihnen wissen, wanderten wir letztes Jahr nach England aus. Im Dorf sind wir herzlich und freundlich aufgenommen worden, und wir haben hilfsbereite Nachbarn. Wie gross war aber unsere Ueberraschung, als wir zu Weihnachten von einem unserer Nachbarn einen Christbaum geschenkt bekamen! Wir schmückten ihn mit besonderer Liebe, und so stand er gross, strahlend und seinen harzigen Duft verbreitend in unserem Haus; für uns ein Zeichen, dass wir hier willkommen sind. Wir müssen aber noch hinzufügen, dass der Spender auf seine schottische Abstammung stolz ist und an Fest- und Feiertagen seinen Kilt mit Würde trägt.

Wie wir später erfuhren, ist es hier auf dem Lande üblich, den Zugezogenen besonders hilfreich unter die Arme zu greifen; und als symbolisches Zeichen des Willkommens wird der erste Christbaum geschenkt. Wir wünschen Ihnen allen eine fröhliche und besinnliche Weihnachtszeit.

Herzlich grüssen Matthias, Gabriele und Cornelia Lüthi-Strasser aus England.

### Glingelingeling!

Von 5 Kindern war ich altersmässig in der Mitte. Am heiligen Abend warteten wir geduldig in Reih und Glied vor unserer Stubentüre, der Jüngste zuvorderst.

Das "Glingelingeling" war das Zeichen zum Eintreten. Dann nämlich flog das Christchindli lautlos zum Fenster hinaus. Für uns gab es jedenfalls keine andere Erklärung! Mein erster Blick flog natürlich unter den Christbaum. Ja, es sass wieder da, mein Baby mit den Glausaugen und der Mammastimme. Im Laufe des Jahres ging es kaputt, und nun war es soo lange im Babyspital. Wie neu kam es mir jedesmal wieder vor, meistens in einem neuen Kleidli. Zuerst wurde gesungen und jedes von uns hatte ein Verslein bereit. Wir freuten uns an dem Wenigen, das wir bekamen. Zu jener Zeit war ja Krieg und mein Vater musste viel Aktivdienst leisten. Während dieser Abwesenheit arbeitete niemand in seiner Werkstatt.

"Natascha"

## BRÜTTEMER ADVENTSBAZAR

---

Richtiges Winterwetter hat uns der Petrus beschert zu unserem Adventsbazar. Mit einer Dia-Schau der von Brütten unterstützten landwirtschaftlichen Schule in Kamerun wurde der Festgottesdienst bereichert. Eine stattliche Schar Bündnerinnen aus Donath traf mit leichter Verspätung ein - sie hatten nicht mit verschneiten Strassen gerechnet, im Hinterrheintal war das Wetter besser. Die Donatherinnen bekommen vier Siebentel des Bazarertrages als Zustupf für ihren romanischen Kindergarten - ihre Kinder hätten sonst in Zillis eine deutschsprachige Schule besuchen müssen.

Ganz besonders hat uns Frauen das einfache Mittagessen geschmeckt, wurde es doch ausschliesslich von Männern serviert. (Könnte man diesen schönen Brauch nicht auch am häuslichen Herd einführen, wenigstens einmal im Monat?) Wer mit Essen fertig war, machte Noch-Hungrigen Platz und begab sich an die reichgedeckten Stände. Um einen Tisch herum stand eine Gruppe Frauen; jede hielt einen der hübsch verzierten und gefütterten Kinderrucksäcke in der Hand. Um 13.10 Uhr waren alle zehn Stück verkauft. Auch die geritzten Gläser und Schälchen waren sehr begehrt. Sinnvollerweise hingen die mit roten Aepfelchen bedruckten Jutetaschen gleich neben der Türe. Sie wurden schon gebraucht; allzu viele Herrlichkeiten lockten zum Kauf. Da gab es hausgemachten Christbaumschmuck aus bunten Samen, aus bemaltem Laufsägeholz und aus Gips, verlockende Adventskalender mit 24 Schächtelchen, Weihnachtskerzen jeder Art und Form, mit oder ohne Kerzenständer, Adventskränze und Arrangements, Strohsterne als Wand- oder Christbaumschmuck und bedruckte Tücher unter den Weihnachtsbaum. Aus all dem Weihnachtsangebot stach besonders der farbenfrohe Stand der Pfadi-Wölfli heraus.

Sehr bedaure ich an solchen Tagen, dass ich gegenwärtig keine Kinder zu beschenken habe. Mit welcher Sorgfalt waren doch die praktischen Farmerhösli und die eleganten Kindernachthemden genäht. Nebenan lockte ein grosser Tisch mit Spielsachen: Massive Holztierchen und währschafte Kinderhocker, bunte Puzzles und bemalte Spieldosen, aus reizenden Bäbiwägeli guckten liebe Puppengesichter, und ein ganzer Korb voll wollener Strickpüppchen wartete auf weiche Patschhändchen. Und was sonst noch alles gestrickt worden war: über all

den Pullovern und Jäckchen hingen an einer langen Schnur Socken jeder Art und Grösse. Nur dass meine erwachsenen Söhne immer noch Kniesocken tragen (Grösse 45!), daran hatte niemand gedacht. So werde ich mich doch noch selber ans Stricken machen müssen; ob es mit den feinen Holzstricknadeln wohl besser geht?

Hübsche Peddigrohrarbeiten, farbige Samttäschchen, originelle Töpfereien und gefüllte Kartoffelsäckchen für Geschwellti eignen sich als Weihnachtsgeschenke. Um den erfolgreichen Korbballerinnen einen tüchtigen Nachwuchs zu sichern, haben erfinderische Brüttemer Frauen ein lustiges Zimmer-Korbballspiel gebastelt.

Doch nun wollte ich mich bei Kaffee und Torte von dem Gedränge etwas erholen. Was die fleissigen Frauen alles gebacken hatten an Kuchen und Torten, goldgelben Zöpfen und duftendem Bauernbrot! Anschliessend bot noch der Flohmarkt mit mancherlei Kunst und Kitsch, mit Ramsch und Raritäten manch günstigen Gelegenheitskauf.

Mit vollen Taschen und leerem Geldbeutel kehrten wir aus dem Trubel in die stille Behausung zurück.

L. B.

\*

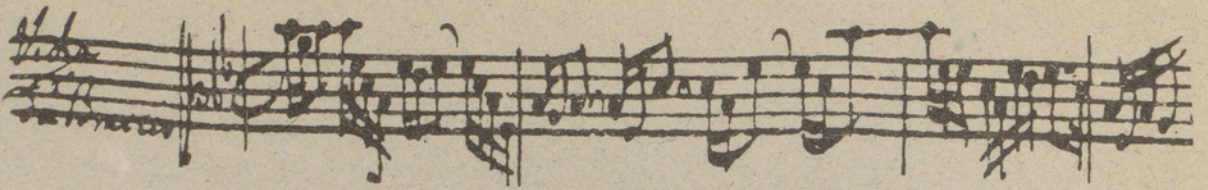
## DANK FÜR DEN BASAR - GEMEINDETAG VOM 30. NOVEMBER

---

Gegen 20'000 Franken beträgt der Reinerlös! Man kann sich über dieses Ergebnis nur freuen. Viele Einwohner haben sich eingesetzt mit ihren Talenten, ihren Kräften, mit ihrem Geld und ihren Naturalgaben, sowohl am Tag selber als auch seit vielen Monaten. In mancherlei Gruppen wurde gearbeitet; dass dabei soviele Neuzuzüger beteiligt waren, freute uns besonders. Zahlreiche Gegenstände entstanden auch ganz im stillen, zu Hause.

Ihnen allen, die Sie mithalfen, aber auch allen Käufern und Käuferinnen von nah und fern, danken wir ganz herzlich für den Einsatz und auch für die Liebe und Freude, mit der sovieles getan wurde. Es war beglückend, auch als Dorfgemeinschaft ein Fest besonderer Art feiern zu dürfen.

Die reformierte Kirchenpflege  
und die Basarkommission



Zum oekumenischen Gottesdienst

in der Kirche Brütten vom 11. Januar 1981.

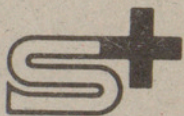
Als das Volk in Venedig des 11. Jahrhunderts mit einem Male eine Menge Geld zur Verfügung hatte - so berichtet eine Chronik aus dieser Zeit - stand zur Wahl, ob man Krieg führen oder eine Kathedrale bauen sollte. Die Venezianer entschlossen sich zum Bau des St. Markus-Doms. In der Folge wurde die Kirche zum Mittelpunkt des religiösen und politischen Lebens. Die Musik spielte eine bedeutende Rolle in diesem Zeremoniell. Der Ruhm der venezianischen Musik zog durch ganz Europa. Im Höhepunkt der Entwicklung wurde 1678 Antonio Vivaldi geboren. Zwei seiner kirchenmusikalischen Werke bereichern den Abendgottesdienst unter der Mitwirkung des Singkreises Pfungen. Drei Sätze des "Glorias" gestalten die Sopranistinnen Bettina Willi und Susanna Ganzoni, unterstützt durch ein Streicherensemble und Cembalo. Das "Magnificat" hatte Vivaldi für ein Waisenhaus geschrieben. Von den zwei verschiedenen Fassungen hören wir einen Zusammenzug der besten Sätze.

Mögen diese strahlenden Werke in der vollen Kirche Brütten auch so gut tönen wie im Markus-Dom zu Venedig!

Ursula Pestalozzi

---

**SAMARITERVEREIN - VORANZEIGE**



Im Februar 1981 führt der Samariterverein wieder einen N o t h e l f e r- und S a m a r i t e r k u r s durch.

Beide Kurse beginnen am 16. Februar 1981. Anmelden können Sie sich bis spätestens am 31. Januar 1981 bei Hansruedi Keller, Chilerain 2, Tel. 30 13 79

Generalversammlung

15. Januar, 20.00 Uhr, Restaurant Hofacker.

# PREISRÄTSEL

Die Anwendung vom Lösungsvers kann man im Nothelfer- oder Samariterkurs bei unserem Samariterverein lernen (siehe unter Voranzeige).

Die Auflösung erscheint im Januarheft, wo auch die Gewinner bekanntgegeben werden. Die drei Preise werden unter diesen ausgelost.

Des Rätsels Lösung wollen Sie bitte bis spätestens am 7. Januar 1981 an folgende Adresse schicken oder in den Briefkasten werfen: Frau Hulda Preindl  
Brühlstrasse 15

	MARKT IM ORIENT	ÜBER- PRÜFUNG	RIAL (abgek.)	NORD- SÜD (abgek.)	BEI- LAGE (abgek.)		FORM VON HABEN SONNER (franz.)	ORT AM ZÜRICH- SEE		in dem	
AUTO ZEICHEN OESTERR.	3			5			2			21	4
OBST- BÄUME											
LIKÖR	22	12		6	8	9	10		IM DUNKELN KOMMT NICHTS (Anfangsb.)	WASSER (franz.)	
2 gleiche BUCH- STABEN	15	23	FRAUEN- NAME	GESANG (Mehrz.)		SEE IN NORD- AMERIKA		7			
griech. LICHT- SONNEN- GOTT			16	1		18	FRAUEN- NAME LANDWIRT- SCHAFT (Fremdw.)			13	
RELIGION (abgek.)	19	11				STROM- ER- ZEUGER (Kurzwort)					
	SANKT (abgek.)			14	MÄNNER- NAME					25	römisch 1000
röm. 1	24	20	26			CHEM. ELEMENT			HERZ- ÜBER- PRÜFUNG		28
ORT- SCHAFT						AUFGLUSS GETRÄNK					
KANTONS- ZEICHEN			EUROP. FREIH. ZONE		17			BE- JAHUNG			2 gleiche VOKALE
	HÖR- ORGAN		27		FRAUEN- NAME						
röm. 50		30		2 gleiche VOKALE	29		TÜRK. TITEL				
ZAHLOWORT (franz.)											

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Nutzung der Sonnenenergie

Möglichkeiten und Grenzen der technischen Nutzung.

Sonnenenergie als Alternative. Sonne als Energiequelle. Nutzbare Strahlung der Sonne. Wärme und Elektrizität aus Sonnenenergie. Wirtschaftliche Aspekte der Nutzung; Dr. Hans K. Asper, Dienstag, 13. und 20. Januar 1981, 20.00 - 21.30 Uhr.

Möglichkeiten der praktischen Nutzung.

Die Pflanze als Umsetzer der Sonnenenergie. Biomasse als Energiespeicher. Wie kann diese Energie besser genutzt werden? Prof. Dr. Reinhard Bachofen, Dienstag, 27. Januar 1981, 20.00 - 21.30 Uhr.

Kosten für 3 Abende: Fr. 15.--.

Kulturkommission

---

BADEFAHRT NACH ZURZACH

---

Wir möchten auch in diesem Winter wieder zehnmal mit dem Car nach Zurzach fahren.

Erste Fahrt: Dienstag, 6. Januar 1981

Abfahrt: 8.00 Uhr ab Postplatz Brütten

Rückkehr: ca. 11.00 Uhr

Kosten pro Fahrt: 12.-- Fr.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen, bis 2. Januar 1981,

Frau Elsbeth Klöti, Tel. 30 12 56.

Landfrauenverein Brütten

---

DIES UND DAS

---

Günstig abzugeben

- 3 bepflanzte Hydrokulturwannen 70 x 70 cm
  - diverse Süßwasserfische
  - 2 Polyester-Wildwasserboote mit Zubehör
- Telefon ab 19.00 Uhr 30 14 17

## VERANSTALTUNGEN / TERMINE

---

- So.21.12.80 Weihnachtsfeier der Sonntagsschule,  
19.05 am Chilerain, 19.30 in der Kirche
- Mi.24.12.80 Christnachtfeier, 22.00 in der Kirche
- Sa.27.12.80 Abgabe Spesenabrechnungen
- Mi.31.12.80 Jahresschlussfeier, 20.00 in der Kirche
- Fr. 2. 1.81 Anmeldeschluss für Badefahrt Zurzach
- Di. 6. 1.81 Erste Badefahrt, 8.00 Postplatz Brütten
- Mi. 7. 1.81 Orientierungsversammlung Gemeindezentrum,  
20.00 in der Turnhalle
- Mi. 7. 1.81 Einsendeschluss Preisrätsel Samariter-  
verein
- Fr. 9. 1.81 Generalversammlung Tennisclub,  
19.30 im Restaurant Steighof
- So.11. 1.81 "Magnificat", 20.00 in der Kirche
- Mo.12. 1.81 Schülereinschreibung Kindergarten,  
16.00-17.00, Kindergarten, altes Schul-  
haus
- Di.13. 1.81 Kurs Volkshochschule, 20.00 Schul-  
haus Chapf
- Do.15. 1.81 Generalversammlung Samariterverein,  
20.00 Restaurant Hofacker
- Di.20. 1.81 Kurs Volkshochschule, 20.00 Schul-  
haus Chapf
- Do.22. 1.81 Generalversammlung Frauenverein,  
20.00 Restaurant Hofacker
- Do.25. 1.81 Familiengottesdienst mit Invaliden,  
9.30, anschliessend Chilekafi
- Mo.26. 1.81 Gemeindeversammlung, 20.00 in der  
Turnhalle
- Sa.31. 1.81 Anmeldeschluss Nothelfer-Samariterkurs
- Voranzeige:  
Fr. 6. 2.81 Jungbürgerfeier

